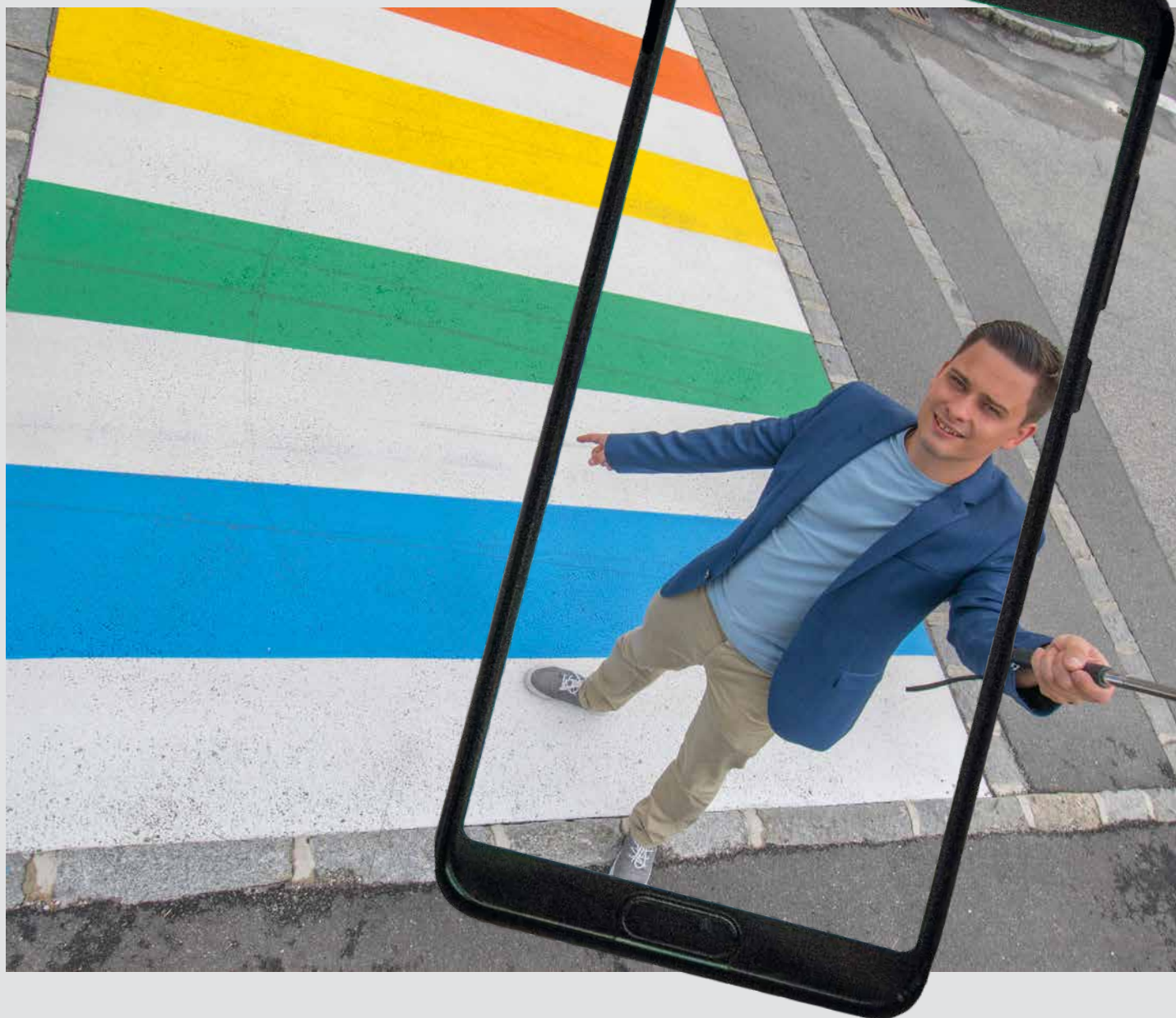


BEWEGUNG

OTTENSHEIM

An einen Haushalt - Info Post



Update vom Gemeindezentrum

Ein Sozialzentrum für die ältere Generation, Platz für Vereine und Angebote an die Jugendlichen – wieso ein gemeinsames Zentrum mehr bringt als Insellösungen.

Seite 2/3

Ottensheim FAIRbessern

Wir stellen das Team der SPÖ rund um Bürgermeister-Kandidat Dimitri Windhager vor und freuen uns auch über das Engagement parteifreier Kolleg*innen!

ab Seite 4

News aus dem Gemeinderat

Vier Anträge der SPÖ zeigen, wie ÖVP und pro O. sich bereits im Wahlkampfmodus einigeln, u.a. zu-lasten der Kinder an den Schulen und Kindergärten.

ab Seite 10

Inhalt

Seite 2/3

Projekt Gemeindezentrum

Seite 3

Editorial

Seite 4/5/6

Vorstellung unseres Bürgermeisterkandidaten und seines bunten Teams

Seite 7

Broschüre 75 Jahre SPÖ Ottensheim
Lebensqualität für Alle?

Seite 8/9

Sorgenkinder Bleicherbach und Mühlenweg

Seite 10

Gelber Sack, konstruktive Lösung
leider abgewehrt

Seite 11

Baumkataster wieder auf die lange Bank geschoben

Seite 12

SPÖ kämpft vergeblich für glyphosatfreies Ottensheim

Seite 13

Kinder in 4. Corona Welle besser schützen

Seite 14/15

Kinder sollen uns das wert sein!
Interview mit HNO Ärztin Dr.ⁱⁿ Daniela Litzlbauer

Seite 16

LR.ⁱⁿ Birgit Gerstorfer: „Wir brauchen einen Sommer der Jugend“

Seite 17

Die Seite des Pensionistenverbandes

Seite 18/19

Kinderfreunde Spielefest und SPÖ Cafe` am Rodlsplatz. LR.ⁱⁿ Birgit Gerstorfer und NR Alois Stöger nahmen teil.

Seite 20

Zukunftsfähiges Wirtschaften - Vortrag Gemeindesaal und Ausstellung Polanyi

IMPRESSUM

Medieninhaber u Herausgeber:

SPÖ Ottensheim
4100 Ottensheim, Rabederweg 2

Redaktion: SPÖ Ottensheim

Druck: DVP Druck-Verlags-Produktions GmbH
4020 Linz, Zamenhofstrasse 43-45

Projekt Gemeindezentrum endlich auf Schiene

Im Juni ist das Projekt für ein Gemeindezentrum erfolgreich angelaufen. Dieses Zentrum soll einen Veranstaltungssaal als auch eine Kantine für die ältere Generation umfassen und eine Heimstätte bieten. Auch Vereine und Verbände sollen untergebracht werden. Bekanntlich ist Ottensheim seit langem ein Sozialzentrum für Ottensheim. Der Musikverein und die Schaffung eines Vereinsraums.

Doch wie ist das Projekt Gemeindezentrum eigentlich zustande gekommen? Die Notwendigkeit für ein Sozialzentrum für Ottensheim zur Förderung der Bedürfnisse der älteren Generation und zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen ist schon seit mehr als einem Jahrzehnt gegeben. Während in umliegenden Gemeinden Einrichtungen dieser Art schon längst geschaffen worden sind, hinkt Ottensheim hier stark nach.

Als der Postwirt vor einigen Jahren seine Liegenschaft an die WOSIG verkauft und dem Postsaal damit ein Ende gesetzt hat, ist der dringende Bedarf nach einem Veranstaltungssaal entstanden. Auch der Musikverein braucht eine Verbesserung und Räume für Vereine sind immer gefragt.

Vor diesem Hintergrund ist über Initiative der SPÖ die Idee entstanden, doch ein gemeinsames Zentrum für all diese Einrichtungen zu schaffen. Nämlich deshalb, weil dazu Fördergeld vom Land OÖ notwendig sein wird. Diese Quelle anzupapfen wird einerseits notwendig und nur dann möglich sein, wenn Kräfte gebündelt und Synergien geschaffen werden. Ein gemeinsames, förderbares Projekt hat dabei mehr Chancen als viele Einzelobjekte.

Würde man für jede Einrichtung ein eigenes Objekt schaffen wollen, besteht die Gefahr, dass eines auf der Strecke bleibt. Das könnte entweder der Veranstaltungssaal oder ein Sozialzentrum



entrum

zentrum für Ottensheim soll sowohl den längst e vollwertige Tagesbetreuung ebenso dem Musikverein und soziale Institutionen ch fordert die SPÖ schon sheim und unterstützt den Veranstaltungssaals.

für Tagesbetreuung sein. Wenn also jeder sein eigenes Süppchen kocht, könnte weniger dabei herauskommen. Also ist Zusammenarbeit gefragt und diese wurde mit Initiative der SPÖ in dem Projekt Gemeindezentrum nun auch kräftig angestoßen.

Ein Sozialzentrum für die Tagesbetreuung der älteren Generation sollte dies jedenfalls

Wenn also jeder sein eigenes Süppchen kocht, könnte weniger dabei herauskommen.

leisten können: Professionelle Betreuung durch ausgebildete Altenbetreuer*innen, Hilfe bei der Pflege, Angebote wie Fußpflege etc., Mittagessen, Unterhaltungsangebote für die Besucher*innen (Spielangebote, Singen, Tanzen, etc.), Therapieangebote (Bewegung) und mehr. Einerseits sollen pflegende Angehörige entlastet werden, andererseits sollen Menschen mit Pflegebedarf Gesellschaft finden und bestens betreut sein.

Was den Veranstaltungssaal betrifft, gibt es bereits Vorstellungen bezüglich der maximalen Kapazität. Diese soll jedenfalls so ausgelegt sein, dass der Musikverein sein jährliches Konzert abwickeln kann (rund 350 Besucher). Das Probelokal für den Musikverein sowie Räumlichkeiten für Vereine (z.B. Chöre) oder soziale Einrichtungen (z.B. Hilfswerk, Caritas) sollen das Zentrum ergänzen. Von zuständigen Stellen des Landes OÖ konnten für dieses Projekt eines gemeinsamen Zentrums für Kultur und Soziales bereits positive Signale empfangen werden. SPÖ

Editorial

Dimitri Windhager



**Sehr geehrte Ottensheimerin,
sehr geehrter Ottensheimer,**

jetzt ist die Gelegenheit, eine neue Richtung einzuschlagen. Die Gelegenheit, dass wir aus den Erkenntnissen der vergangenen sechs Jahren heraus in den nächsten sechs Jahren die Gemeindepolitik FAIRbessern – und zwar zum Wohle aller Menschen, die hier leben, von der ältesten bis zur nächsten Generation! Dabei zählt jede Stimme. Diesem Grundsatz folgend steht die SPÖ Ottensheim schon seit längerer Zeit als Bewegung auch parteifreien Mitdenkern offen. Daraus ergeben sich spannende neue Schattierungen: Wie bei einem Künstler, der ein Bild malt, zeichnen sich die Meinungen und Einstellungen der Menschen als Farben ab und bilden gesellschaftliche Formen. Diese Formen bestimmen dann die Richtung für die nächsten Jahre. Es ist eine spannende Dynamik, welche unser soziales Zusammenleben fühlbar und erlebbar macht, und ich lade Sie herzlich dazu ein, Teil dieses Prozesses zu sein! Lesen Sie, informieren Sie sich und entscheiden Sie mit.

Für welche Werte unsere Farbe steht, liegt auf der Hand: Sie steht für Solidarität, für ein gutes Miteinander, genauso wie für Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

Wir reden für diese Farbe, wir stehen auf für diese Farbe und wenn es nötig ist, dann kämpfen wir auch für diese Farbe. So wie jetzt im Wahlkampf, wobei mir persönlich der Begriff Wahl-Wettbewerb mehr zusagt, da es sich aus meiner Sicht mehr um einen Wettbewerb der Ideen und Ideologien als um einen Wahlkampf handelt. In der 75-Jahre Broschüre der SPÖ Ottensheim und in der aktuellen Bewegung zeigen wir eindrucksvoll, welche Ideen durch unsere hartnäckige Arbeit in die Gemeindepolitik einfließen und eingeflossen sind, und durch unsere Einstellung und unser Verständnis für ein gutes und soziales Miteinander, ist dieser Weg auch für die Zukunft vorskizziert. Wir müssen diesen Weg nur noch mit roter Farbe füllen.

**Ihr Dimitri Windhager
Kandidat für die Wahl zum Bürgermeisteramt**

Kommentare, Anregungen, gerne unter:

spoe.ottensheim@gmx.at

Bürgermeisterkandidat Dimitri Windhager tritt in Ottensheim mit einem vielseitigen Team für den Gemeinderat an, das auch Parteifreie umfasst. Schließlich sind gute Ideen und ehrliches Engagement von keinem Parteibuch abhängig! Wir stellen die ersten zwölf Kandidat*innen der Liste vor – in dieser und der nächsten Ausgabe der Bewegung.

**[OTTENSHEIM
besser
FAIR
Mit einem bunten**



„Worauf ich in Ottensheim besonders stolz bin, sind die Weltoffenheit und die Kulturverbundenheit“, erzählt Dimitri Windhager. Für den 31-Jährigen, der in Ottensheim aufgewachsen ist, geht es um Vielfalt: „Wir verstehen uns in der SPÖ als eine Bewegung für Ottensheim, bei der jeder mitmachen kann. Ich versuche

immer das Ganze und das Verbindende zu sehen!“ Über den Tellerrand denkt Dimitri aber auch geografisch: „Meine Frau ist aus Guatemala, wir haben uns hier in Ottensheim kennengelernt. Als ich in ihrer Heimat war, erkannte ich, wie gut es uns geht – ich glaube, dass wir, wenn wir den sozialen Zusammenhalt und das Miteinander mehr in den Mittelpunkt stellen, Ottensheim noch viel besser – und fairer! – machen können.“ Eine Herzensangelegenheit ist für ihn daher auch das neue Gemeindezentrum als Ort der Vielfalt: „Es nur für die Kultur vorzusehen, ist mir zu wenig – es geht schließlich um alle!“ Diesen verbindenden Ansatz anstelle purer Klientelpolitik verfolgt er auch beruflich: Der ausgebildete Chemielaborant und frischgebackene Vater entschloss sich vor einem Dreivierteljahr zum Quereinstieg in die Betreuung beeinträchtigter Menschen am Institut Hartheim. „Hier erlebe ich immer wieder, was es bedeutet, füreinander da zu sein – das möchte ich auch in die Gemeindepolitik bringen!“

„Füreinander da sein und das Verbindende in den Mittelpunkt stellen.“

Dimitri Windhager,
SPÖ-Bürgermeisterkandidat



Gabriele Plakolm-Zepf (60) zog es vor über 40 Jahren nach Ottensheim: „Das Vereinsleben war schon damals sehr ausgeprägt, aber das mit der Kultur hat erst angefangen“, erinnert sie sich. Und manches war auch besser als heute: „Man kannte einander, die Anonymität war noch nicht so vorhanden. Wenn irgendwo etwas los war, ist man hingegangen – unabhängig von der

eigenen politischen Überzeugung. Es gab weniger Gruppenbildung.“ Politisch engagiert war sie schon immer. „Ottensheim sollte für alle da sein, war unser Ziel, nicht nur für jene, die sich Eigentum leisten können. Das Resultat waren die Mietwohnungen in der Wallseerstraße und auf der Schlosswiese. Aber auch bei der Integration war Ottensheim dank unserer Arbeit der Zeit voraus!“ Ein persönlicher Erfolg war die Einrichtung der Bibliothek, für die sie das Konzept schrieb. Und so soll es weitergehen, damit Ottensheim im Sozialbereich weiter vorne bleibt: „Wichtig wäre, dass man die Situation der älteren Menschen im Ort fairbessert: mit betreuten Tageseinrichtungen, wie wir sie auch im neuen Gemeindezentrum wollen!“

„Ottensheim braucht mehr Angebote für ältere Menschen!“

Gabriele Plakolm-Zepf
SPÖ-Kandidatin für den Gemeinderat



„Wenn ich nach Feldkirchen oder Puchenau schaue, verstehe ich nicht, wieso es in Ottensheim nicht möglich sein soll“, ärgert sich Frank Ortner (47, parteifrei) über das fehlende sportliche Angebot außerhalb von Vereinsstrukturen. „Individualsportler kommen im Ort zu kurz: Ein Pumptrack oder eine Skateanlage wären zeitgemäß.“ Fairbessern will der

begeisterte Wasser- und Radsportler die Reaktionszeit in der Gemeinde: „Die mangelhafte Wartung der Geräte eröffnet z.B. am Rodlsplatz immer wieder Gefahrenquellen, die mit etwas gutem Willen schnell zu beseitigen wären – da gibt es im Sinne der Bevölkerung nichts herumzureden!“ Über das nötige Engagement verfügt der seit 2014 in Ottensheim lebende Vater zweier Töchter (5 und 10 Jahre) jedenfalls: In Niederranna, wo sich das Elternhaus befindet, ist er Obmann des Wassersportvereins und Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Der berufliche Mittelpunkt liegt hingegen in Linz. Der Projektleiter eines Installationsbetriebs schwört beim Pendeln aufs Fahrrad: „Außer bei Eisglätte fahre ich immer – das ist gesund und hält fit!“

„Weniger diskutieren und verzögern, mehr handeln!“

Frank Ortner,
parteiloser Kandidat für den Gemeinderat



Susi Glavas (34, parteifrei) ist seit neun Jahren Ottensheimerin und trifft Frank Ortner immer wieder am Arbeitsweg: „Wir sind beide überzeugte Radpendler“, lacht die Mutter zweier Kinder (7 und 5 Jahre). Besonders freut sie sich über die zunehmend jüngeren Mitstreiter*innen in der offenen Bewegung der SPÖ im Ort: „Dass wir ganz unabhängig von einer Mitgliedschaft in der Partei bei unseren Treffen respektvoll über

alles diskutieren, kommt gut an. Bei uns sind alle Meinungen gefragt und immer mehr merken, dass sie etwas verändern können!“ Vieles in Ottensheim sieht sie positiv: „Alleine in der Kinderbetreuung hat sich wirklich etwas getan, die Anpassung der Abgabe Zeiten in der Früh an die Lebensrealität berufstätiger Eltern ist ein guter Schritt.“ Auch dass das Eltern-Kind-Zentrum nun endlich neue Räume bekommt, sieht sie als Erfolg: „Das war mir ein großes Anliegen, trotzdem müssen wir weiter arbeiten – vor allem an der Kommunikation.“ Gemeint ist das Miteinander der Fraktionen: „Ich würde mir wünschen, dass man Vorschläge unvoreingenommen diskutiert. Immer im Vordergrund steht für sie Gleichberechtigung. Feminismus ist keine „Frauensache“ und darf heutzutage keine politische Haltung mehr sein, sondern die Normalität! Alles andere ist inakzeptabel!“

„Gute Vorschläge sind unabhängig von einem Parteibuch. Ich selbst habe ja auch keines.“

Susi Glavas,
parteilose Kandidatin für den Gemeinderat



„Die Bedeutung von Ortspolitik wird immer wieder unterschätzt“, betont Stefanie Feichtinger, SPÖ-Kandidatin für den Gemeinderat. So freut sich die Lehrerin an der Mittelschule und stellvertretende Obfrau der Kinderfreunde über erfolgreiche Familienaktionen: „Das Spielefest und der Kinderfasching sind nur zwei Beispiele von vielen.“ Der gute soziale Ausgleich steht für die

36-jährige Mutter zweier Buben (8 und 3 Jahre) im Mittelpunkt. Neben der Schule sind Vereinsangebote für Stefanie Feichtinger unverzichtbarer Bestandteil des Lebens: Im Turn- und Sportverein, im Wassersportverein, in den Kulturvereinen „JO“ und „OpenAir Ottensheim“, im Frauenchor „Sing dei Ding“ als auch bei den Kinderfreunden, war und ist sie als einfaches Mitglied oder im Vorstand tätig.

Schon seit ihrer Kindheit gibt sie gerne mal die Richtung vor: „Eine Freundin und ich waren die ersten beiden Mädchen, die hier Fußball gespielt haben und mittlerweile gibt es eine sehr erfolgreiche Damenmannschaft“. Sportvereine und Musik sind aber nicht genug, denn: „Was in Ottensheim fehlt, ist ein attraktives Angebot für Jugendliche als wichtiger Teil unserer Gemeinde!“

„Die gute Kinderbetreuung in Ottensheim ist vor allem auch der SPÖ zu verdanken und diese Arbeit heißt es konsequent weiterführen.“

Stefanie Feichtinger,
SPÖ-Kandidatin für den Gemeinderat



Rudolf Schober zog bereits 1996 nach Ottensheim. Seither schätzt der 61-Jährige die Lebensqualität, auch wenn er nicht jede Gemeindeentscheidung gut findet: „Die Auslagerung gemeindeeigener Betriebe halte ich für einen Fehler!“ Und auch im Verkehrsbereich sieht er Verbesserungspotenzial: „Obwohl z.B. die pro O. seit 20 Jahren tönt, was für eine tolle

Fahrradgemeinde Ottensheim doch sei, ist seither kein Meter Radweg dazugekommen.“ Dass auch die bestehenden Fuß- und Radwege nicht unbedingt optimal sind, zeigt der begeisterte Filmemacher auch auf dorftv.at: „Der Bahnübergang ist zum Beispiel für Radfahrer gemeingefährlich angelegt!“ Auch das Thema Wohnen liegt ihm am Herzen: „Dass Gemeindewohnungen nicht mehr an Spekulanten verkauft werden, war u.a. auch meine Initiative.“ Doch nicht nur als Gemeinderat beweist er Verantwortungsbewusstsein. Sein Hobby als Filme- und Medienmacher (z.B. auch bei Radio FRO) nutzt er, um Bewusstsein für die Vergangenheit zu schaffen – mit Beiträgen zur NS-Zeitgeschichte: „Das darf niemals vergessen werden!“

„Endlich Fahrradmobilität verbessern anstatt nur davon zu reden!“

Rudi Schober,
SPÖ-Kandidat für den Gemeinderat



75 Jahre SPÖ Ottensheim

In den vergangenen Wochen haben wir die Broschüre zum 75-Jahr-Jubiläum der SPÖ Ottensheim ausgetragen. Der Blick auf die vergangenen Jahre, aber auch in die Zukunft beschreibt bei den vielfältigen Themen in unserer Marktgemeinde was sozialdemokratische Gemeindepolitik ist und wie sie wirkt.

Sie können nachlesen, welche Interessenspolitik die SPÖ verfolgt. Fairness und Gerechtigkeit für die breite Bevölkerung, Teilhabe für alle, ohne Ansehen der Herkunft oder des Einkommens sind Basis für unser Handeln. Diese Grundpfeiler haben auch jahrelang die österreichische Innenpolitik mitgeprägt und Vieles was heute als selbstverständlich angesehen wird, wurde mit diesem Geist erst möglich.

Sollten Sie die Broschüre nicht bekommen haben und hätten aber Interesse an diesem Rück- und Vorblick, schicken oder bringen wir Ihnen gerne ein Exemplar.

Ein Mail an spoe.ottensheim@gmx.at reicht.

In diesem Sinne hoffen wir, dass in der Broschüre das eine oder andere Interessante für Sie dabei ist.

Wir hoffen auch, dass wir nach den Wahlen im Herbst gestärkt für diese Politik der Fairness und Gerechtigkeit für Ottensheim arbeiten dürfen.

Herzlichen Dank auch für die vielen, positiven Rückmeldungen zu dieser Broschüre. Sie sind für uns Anreiz und Motivation für unsere politische Arbeit für Ottensheim für die nächsten Jahre. SPÖ



Ihre SPÖ Ottensheim

Lebensqualität für Alle?

Schön und sinnig anmutende Grundsätze stehen ja in fast allen Parteiprogrammen. Aber aus diesen schön formulierten Grundsätzen müssen, damit sie sich auf die Bevölkerung auswirken, auch konkrete Taten und Handlungen der Politik erfolgen. Das Wahrnehmen von Bedarf und die Diskussion über die besten Lösungen sind das eine, die konkreten Maßnahmen dazu sind das andere. Beides ist notwendig und die SPÖ Ottensheim steht für klare nachvollziehbare Sachpolitik und vor allem fürs Handeln!

Die vielen Gruppen in der Bevölkerung haben natürlich unterschiedliche Bedürfnisse. In den letzten Jahren haben wir in der Gemeindepolitik sehr viel für unsere Kinderbetreuungseinrichtungen gearbeitet. Der Erfolg dieser Arbeit ist sichtbar. In der Volksschule konnten die Räume für die Nachmittagsbetreuung fertig gebaut werden, das neue Kindereinrichtungsgebäude für unsere Jüngsten steht vor der Vervollendung. SPÖ



Sorgenkinder Bleicherbach und

Das Hochwasserschutzprojekt für Ottensheim ist weitgehend auf Schiene. Die Planungen für die Abschnitte Gewerbegebiet und Donaulände sind weitgehend abgeschlossen. In Niederottensheim erweisen sich die Planungen für den Bleicherbach als problematisch. Dort könnte der Hochwasserschutz allerdings auch das Problem Mühlenweg lösen.



Das Hochwasserschutzprojekt für Ottensheim gliedert sich in drei Abschnitte: Gewerbegebiet, Donaulände und Niederottensheim. Letzteres deshalb, weil im Hochwasserjahr 2013 die Donau den Bleicherbach zurückgestaut hat und dieser an den Überflutungen wesentlich beteiligt war. Im Abschnitt Niederottensheim geht es im Wesentlichen darum, wie der Bleicherbach so gefasst werden kann, dass er in das Gesamtprojekt eingegliedert werden kann.

Für die Einfassung des Bleicherbachs stehen mehrere Varianten zur Verfügung. Nämlich erstens die

Kommt ein Hochwasserschutz für Niederottensheim oder kommt er doch nicht?

Einhausung bis zur B 127 und die Durchleitung unter der Bundesstraße mittels Druckrohre. Was allerdings bedeuten würde, dass der Bleichbach bis zur B 127 in einer Art Wanne geführt werden muss, deren Wände bis zu 2,8 Meter über dem derzeit natürlichen Boden ragen würden.

Eine weitere Variante würde vorsehen, dass der Bleicherbach schon vor der Tanschlmühle in einen unterirdischen Druckkanal verlegt wird (zwei Rohre

im Durchmesser von rund 2 Metern), was allerdings einen großen Eingriff in ein Privatgrundstück bedeuten würde. Bei beiden dieser Varianten wäre die Gemeinde mit fünf Prozent an den Baukosten beteiligt.

Wesentlich teurer würde es werden, wenn man den Bleicherbach schon früher abfängt. Nämlich durch die Errichtung von Rückhalteeinrichtungen wie Wildholz- und Geschieberechen, sowie Rückhaltebecken in einem oberen Bereich. Hier gibt es nicht nur Widerstand von der zuständigen Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV), die diese Kosten nicht tragen möchte. Auch wenn sie diese tragen würde, wäre Ottensheim nicht mit fünf Prozent, sondern mit einem Drittel beteiligt. Das würde richtig viel Geld kosten.

Deshalb soll nun versucht werden, über das Land OÖ mit der WLV bezüglich Bau und Kosten ins Gespräch zu kommen. Schwierig wird es allemal, weil die WLV eine Organisation des Bundes ist und mit dem Land OÖ hier zwei Kompetenzbereiche aneinander

Niederottensheim beim Hochwasserschutz ignorieren?

stoßen. Die Gemeinde ist allerdings bemüht, hier eine gemeinsame Gesprächsbasis zu finden und

d Mühlenweg



Soll Niederottensheim beim Hochwasserschutz ignoriert werden?

Projekt Bleicherweg nicht zugestimmt

Bekanntlich sollen in Niederottensheim an der Adresse Bleicherweg 1 vier Doppelhäuser errichtet werden. Die SPÖ hat der Plangenehmigung im Bauausschuss nicht zugestimmt. Die Plangenehmigung wird dem Gemeinderat allerdings empfohlen, weil die Mandatäre der pro O. und ÖVP zugestimmt haben. Der Grund für die Enthaltung der SPÖ ist die unklare Situation bezüglich der Errichtung des Hochwasserschutzes, nachdem in einer kürzlich abgehaltenen Hochwassersitzung in den Raum gestellt worden ist, dass Niederottensheim vielleicht gar keinen Hochwasserschutz bekommen könnte. Das würde eine andere Situation für das direkt am Bleicherbach liegende Grundstück ergeben. Zudem ist ungeklärt, wie bzw. wann die prekäre Verkehrssituation am Mühlenweg gelöst wird und Schulkinder den längst fälligen sicheren Schulweg erhalten.

hat dafür auch schon zustimmende Signale vom zuständigen Landesrat erhalten.

Darüber hinaus gibt es auch noch die etwas seltsame Idee, Niederottensheim beim Hochwasserschutz zu ignorieren und nur südlich der B 127 einen Hochwasserschutz zur Abschirmung der Donau Richtung Norden zu errichten. Was bedeuten würde, dass sowohl der Bleicherbach als auch der Hollinderbach ungehindert ihre Hochwässer führen könnten.

Außer Acht gelassen darf jedenfalls nicht, dass mit der Errichtung eines Hochwasserschutzes für den Bleicherbach auch die längst fällige Sanierung des

Mühlenwegs einhergehen könnte. Die Anrainer kennen das Problem nur zu gut. Ein Straßenstück

Gehsteig Mühlenweg muss gelingen!

ohne Gehsteig mit dem Prädikat hoher Gefahr. Sich begegnende Pkw's finden gerade noch aneinander vorbei. Dazwischen an einen Zaun gedrängt Kinder auf den Weg zur Schule. Vor allem ortsunkundige Autofahrer nehmen dort wenig Rücksicht und geben auch noch Gas. 

„Mit der Errichtung eines Hochwasserschutzes für Niederottensheim könnte auch die Problematik um den Mühlenweg eine Lösung finden. Die längst fällige und von der SPÖ schon seit Jahren geforderte Sanierung mit Errichtung eines Gehbereichs für Fußgänger und Schulkinder sowie die Sanierung der Bleicherbachbrücke könnten damit einhergehen. Eine Unterschriftenliste besorgter Mitbürger*innen unterstrich erst kürzlich und erneut die Problematik. Es werden Lösungen gefordert, die von der SPÖ voll und ganz unterstützt werden“.



Franz Bauer
Gemeindevorstand
Gemeinderat

Für die Tonne: der Gelbe Sack.

Im Frühjahr 2020 wurde das System „Gelber Sack“ in Ottensheim eingeführt. Seither zieren rund um die Abholtermine gelbe Berge das Straßenbild – und das tagelang bis zur Abholung. Aber auch die Lagerung der voluminösen Säcke in den Wohnungen verursacht Probleme. Mit einem Gegenantrag verschieben ÖVP, pro O. und FPÖ die Lösung ins Nirvana des Umweltausschusses – ob die betroffenen Bürger*innen ihre Gelben Säcke einfach dort abgeben dürfen, wurde nicht geklärt.



Die Problematik der dezentralen öffentlichen Sammelstellen, die von einigen Zeitgenossen zur hemmungslosen Müllentsorgung missbraucht wurden (nein, ein Elektrogerät fällt nicht unter Kunststoff, nur weil das Gehäuse daraus besteht!), führte zu deren Schließung. Damit wurde die Sammlung wiederverwertbarer Kunststoffe in die Wohnungen der OttensheimerInnen verlegt. Für Menschen mit großen Häusern und Garagen mag das kein Problem darstellen, in normalen Wohnungen kommt es hingegen vor allem in der Sommerhitze zu unzumutbaren Zuständen! Hygienische Missstände, eine intensive Geruchsentwicklung und sogar das Anlocken von Ratten sind eine Zumutung, die nicht sein muss.

Puchenau kann's ja auch

Die beschriebenen Zustände waren von vornherein absehbar. Trotzdem wurde den Ottensheimer*innen ohne jeglichen Dialog oder gar Prüfung der praktischen Auswirkungen dieses System aufgezwungen (der Dank hierfür gilt insbesondere ÖVP und pro O.). Doch könnte man Fehler ja auch beheben, wie ein Blick in die Nachbargemeinde Puchenau zeigt: In der Gartenstadt stehen den Menschen dezentrale Sammelstellen zur Verfügung, an denen die gelben Säcke zwischen

den Abholterminen abgegeben werden können (genutzt werden dafür die vorhandenen Altstoff-Abgabestellen). Und auch wenn Ottensheim natürlich anders strukturiert ist, spricht eigentlich nichts gegen rasche Hilfe für die Ottensheimer*innen. Das ergab zumindest ein Gespräch aller (!) Fraktionen mit Johannes Wipplinger, Geschäftsführer des Bezirksabfallverbands Urfahr-Umgebung: Ottensheim kann autonom solche Sammelstellen einrichten und die gelben Säcke werden dann von dort abgeholt.

ÖVP und pro O. schieben Problem auf die lange Bank

In der Gemeinderatssitzung von Ende Juni versuchte die SPÖ daher, diese unschöne Lage für die meisten Ottensheimer*innen zu lösen und brachte einen Antrag auf Einrichtung derartiger Sammelstellen ein. Leider sahen die Vertreter*innen der beiden Großparteien sowie der FPÖ das anders und ziehen eine (zeitlich mehr als offene!) Evaluierung des Themas im Umweltausschuss vor. Zumindest Gemeinderat DI Florian Gollner (pro O.) zeigte sich in der Sitzung allen Betroffenen gegenüber generös, indem er seine jahrzehntelange Erfahrung teilte: Müll vermeiden und das Plastik ordentlich waschen, bevor man es in den Gelben Sack verfrachtet, vermeidet Geruchsentwicklung! Danke für den tollen Tipp.

SPÖ bleibt für die Bürger*innen dran

Auch wenn der wenig konstruktive Umgang mit dem Thema enttäuschend ist: Die SPÖ bleibt hartnäckig und wird weiter daran arbeiten, allen betroffenen Mitbürger*innen schnellstmöglich zu helfen. Die Wahl im Herbst kann diesbezüglich einen ersten Wendepunkt darstellen. 

So funktioniert

Gegenanträge:

Was macht man, wenn in der Gemeinde nichts weitergeht? Man stellt einen Antrag im Gemeinderat! Doch plötzlich bekommen manche Mandatar*innen Schnappatmung. Was? Ein Antrag? Einfach so? Ja, einfach so: Schließlich sind Anträge eine legitime Form der Mitgestaltung und Vertretung der Bürger*innen – abseits der vom Bürgermeister vorgegebenen Themen. Doch was tut man als Mehrheitspartei, wenn der politische Gegner ein

Ottensheimer Bäume dürfen nicht sinnlos sterben!

Der Klimawandel ist real. Bäume spielen bei der Bindung von schädlichem CO₂ eine bedeutende Rolle. Gleichzeitig stellen sie aufgrund von Hitze- und Trockenperioden, Starkregenereignissen und Stürmen eine Gefahrenquelle dar. Umso wichtiger wäre es, den Baumbestand genau zu beobachten, zu pflegen und – anders als am Spielplatz Rodlgelände im vergangenen Frühjahr – nur als letztes Mittel behutsam zu entfernen. Der Schlüssel dazu wäre ein Baumkataster, den ÖVP, pro O. und FPÖ einmal mehr verhindern.

Der teilweise sinnlose Kahlschlag am Rodlgelände ist noch allen in trauriger Erinnerung: „Wenn man bedenkt, wie alt, wertvoll und schützenswert dieser Baumbestand war, fragt man sich schon, wieso der Umweltausschuss da nicht schon längst einen Kataster vorangebracht hat“, ärgert sich Gemeinderat Helmut Perndorfer über die konsequente Ignoranz zu diesem Thema. Auch das Argument, dass man für jeden umgeschnittenen Baum neue

nachpflanze, lässt er nicht gelten: „Es liegt doch auf der Hand, dass ein junger Baum ewig braucht, um die verlorene Größe, Pracht und Speichereffizienz von CO₂ zu erlangen.“

Baumkataster europaweit bewährt

Eine effiziente Maßnahme zum Schutz alten Baumbestands ist der Baumkataster: Das elektronische Verzeichnis identifiziert einzelne Bäume eindeutig und ordnet ihnen Daten wie Baumart, Alter, Risikoeinschätzung, Kontrollhistorie, Vitalitätseinschätzung u.v.m. zu. Zum Einsatz kommt es überall in Europa. „Eine sinnvolle Maßnahme, um den Baumbestand zu schützen und Gefahrenquellen zu vermeiden“, urteilt Perndorfer und weist darauf hin, dass eine entsprechende Empfehlung schon vor über zehn Jahren an den Umweltausschuss erging.

Umdenken dringend erforderlich

„Vielleicht ändern die neuen Erfahrungen mit katastrophalen Wetterphänomenen ja etwas am Verhalten der beiden Mehrheitsfraktionen sowie der FPÖ“, hofft Perndorfer. In der Gemeinderatssitzung

am 28. Juni war davon allerdings noch nichts zu merken, denn SPÖ-Antrag für einen unmittelbaren Start eines Baumkatasters nach ÖNORM L 1122 wurde – wie könnte es anders sein – mit einem maximal unverbindlichen Gegenantrag von der Abstimmungsliste gekickt. Statt nach zahlreichen Behandlungen im Umweltausschuss in den vergangenen Jahren nun endlich zu handeln, bevorzugt Vizebürgermeisterin Maria Hagenauer als maßgebliche Gegenstimme, das Thema neuerlich in der Versenkung von Ausschüssen und Diskussionsrunden zu parken.

SPÖ bleibt unbequem

Trotz aller Enttäuschung über die durchschaubare Wahlstrategie der ablehnenden Fraktionen, die auf Kosten aller Ottensheimer*innen geht, zeigt sich Perndorfer hartnäckig: „Wir können und werden hier nicht nachgeben – wir müssen auch auf Gemeindeebene alles tun, um uns und unseren Kindern ein schönes Ottensheim zu erhalten!“ 



Gemeindepolitik

elegante Blockade gegen Bürger*innen-Anliegen

vernünftiges Konzept einbringt? Man formuliert einen Gegenantrag, der die Abstimmung über den Erstantrag verhindert und bei Bedarf die Vorarbeit des Gegners einfach als die eigene ausgibt! In der Gemeinderatssitzung vom 28. Juni ist das gleich viermal geschehen. Alles klar: Einfach nur dagegen zu stimmen wäre vielleicht ehrlicher, sähe aber den Wähler*innen gegenüber blöd aus. Diese oftmals inhaltsleere Verzögerungstaktik funktioniert aber nur, solange die Wähler*innen mitspielen!

SPÖ kämpft für ein glyphosatfreies Ottensheim

Glyphosat ist ein Unkrautvernichter, der in Österreich nach wie vor zum Einsatz kommt – trotz gegenteiligen Parlamentsbeschlusses, dessen Umsetzung von ÖVP und Grünen bis heute verzögert wird. Übrigens: Bereits 2015 stufte die WHO Glyphosat als potenziell krebserregend ein. Anstelle eines Totalverbots stieg der Absatz des Bienenkillers bis 2018 um satte 53 Prozent (Studie Eurostat 2020). Eine Folge: Das Pestizid ist im Urin von 30 Prozent der Bevölkerung nachweisbar (Global 2000). Handlungsbedarf für Ottensheim? Fehlanzeige!

Studien, welche die angebliche Harmlosigkeit von Glyphosat bestätigen, wurden lange unter Verschluss gehalten! „Erst jüngst war im deutschen Wochenmagazin SPIEGEL das ausführliche Statement eines Toxikologen zu lesen, dass diese kaum aussagekräftig seien. Auch Fälschungen in diesen Studien sind schon länger bekannt.“

Kein Verbot des Glyphosat Einsatzes auf Gemeindeflächen

Ein Teil des SPÖ-Antrags in der Gemeinderatssitzung Ende Juni forderte die Sicherstellung, dass auf Gemeindeflächen - auch verpachteten oder anderweitig überlassenen - kein Glyphosat eingesetzt wird. Das stieß einigen Mandatar*innen von ÖVP und pro O. sauer auf. Nach einigem Hickhack kam ein Gegenantrag auf Prüfung eines solchen Einsatzes heraus. Angesichts dieser Abmilderung wäre es freilich zweckmäßig gewesen, auch den Wirtschaftshof zu prüfen. Wieso das? Weil der Bauhof 2011 (wegen eines von ÖVP und pro O. erträumten Einsparvolumens, das nie erzielt wurde) gegen die Stimmen der SPÖ ausgegliedert wurde und seither immer wieder mit Eigenmächtigkeiten auffällt. So z.B. auch im Zusammenhang mit kürzlich montierten Tafeln auf Parkbänken, an denen sich ein Kind verletzt hat. Auch hat

die einfache Anweisung von Alt-Bürgermeisterin Uli Böker aus demselben Jahr, welche den Einsatz von Glyphosat dem damaligen Bauhof untersagte, für den heutigen Wirtschaftshof keinerlei Bindung. Es wäre also höchste Zeit, diese dringende Angelegenheit offiziell zu regeln!

Kein Glyphosat-freier Freitagsmarkt

Auch dass am Ottensheimer Freitagsmarkt nur noch Produkte verkauft werden sollen, die nachweislich aus glyphosatfreiem Anbau kommen, wie es der SPÖ-Antrag forderte, lag ÖVP und pro O. nicht sonderlich am Herzen. Ja, es mag sein, dass eine solche Regelung alle Nicht-Bio-Anbieter*innen (das Bio-Siegel verbietet Glyphosat ohnehin) vor die Herausforderung eines Nachweises und somit mehr Augenmerk auf die Produktionsbedingungen stellt – doch wenn schon der Wille fehlt, dieses Problem wirklich anzugehen, ist absehbar, dass mit dem Gegenantrag einer „Diskussion in den Ausschüssen“ einmal mehr ein dringendes Anliegen unverbindlich verschoben

wird.

Keine Glyphosat-freie Kinderverpflegung

Der dritte Punkt betraf die Verpflegung von Kindern und Jugendlichen in gemeindeeigenen Einrichtungen (und von Gästen bei Veranstaltungen im Gemeindesaal). Auch hier wirft das Verschieben in Ausschüsse und Diskussionen ein bezeichnendes Licht auf die beiden Mehrheitsparteien, die sich einmal mehr verdächtig einig waren.

Mühsamer Kampf für die Menschen wird fortgesetzt

Die SPÖ hat den Anstoß für mehr Gesundheit in Ottensheim gegeben. Die anderen Parteien oder politischen Gruppen sind sich da noch nicht so ganz sicher, deshalb wird die SPÖ weiterkämpfen: für ein glyphosatfreies Ottensheim, für die Gesundheit unserer Mitbürger*innen und für unsere Kinder und Jugendlichen! 



Kinder in 4. Welle besser schützen!

Auch wenn wir alle nichts mehr von Corona hören wollen: Zahlreiche ExpertInnen warnen vor einer neuerlichen Verschärfung der Situation im Herbst (siehe Interview mit der HNO Ärztin Fr. Dr.ⁱⁿ Litzlbauer auf den folgenden Seiten). Die neue Delta-Variante infiziert verstärkt Kinder, denen bis heute kein Impfstoff zur Verfügung steht. Vernünftig wäre es daher, darüber zu reden, wie Kindergärten und Schulen bestmöglich geschützt werden. Doch statt einer raschen Prüfung durch Expert*innen und konkreter Maßnahmen peitschen ÖVP und pro O. das Thema einmal mehr in eine Extrarunde im Ausschuss (wo das Thema bereits im März behandelt wurde).

Frank Ortner (SPÖ) zeigt sich erstaunt darüber, dass die beiden Großparteien in Ottensheim keinerlei Bedarf erkennen, die Lüftungssituation in allen Schul- und Kinderbetreuungseinrichtungen rechtzeitig prüfen zu lassen. Das erinnert fatal an die Planlosigkeit der türkis-grünen Bundesregierung im bisherigen Verlauf der Pandemie, die ungeniert zulasten der Kinder ging!

Lüften alleine reicht nicht

Dabei ist die Infektionsgefahr in geschlossenen Räumen wie z.B. Schulklassen mittlerweile eindeutig geklärt. So plädieren etwa WissenschaftlerInnen vom Max-Planck-Institut und der Harvard School of Public Health für zusätzliche Maßnahmen, die über das empfohlene Lüften der Klassenräume hinausgehen. Mobile Luftreiniger etwa reduzieren die Belastung der Raumluft mit potenziell virenbelasteten Aerosolen – und sind daher bestens für bestimmte Situationen unzureichender Belüftung geeignet. „Wichtig ist die Qualität der Filter: H13 oder H14 sollte es schon sein“,

erklärt Ortner, der als technischer Projektleiter mit der Thematik befasst ist. Eine allgemein gültige Lösung gibt es jedoch nicht: „Luftreinigung oder maschinelle Belüftung, es gibt zahlreiche Konzepte. Deshalb hat die SPÖ beantragt, die Situation in den jeweiligen Räumen durch Expert*innen prüfen zu lassen!“

Keine Diskussion über günstige Erstmaßnahme

Dass in der Gemeinderatssitzung am 28.6. die berechtigten Anliegen der Kinder durch ÖVP und pro O. vollkommen ignoriert wurden, verwundert Ortner.

Konzentrationsfähigkeit der Schüler*innen.“ Bestätigt wurde die Sinnhaftigkeit einer solchen Anschaffung übrigens auch von der Volksschuldirektorin, die Mitglied im Sozialausschuss ist, wo das Thema bereits behandelt wurde. Damals (im März!) wurde bereits ein Konsens zur Überwachung der Luftgüte erzielt – und für weitere Maßnahmen eine Beauftragung von Expert*innen erbeten. Geschehen ist seither natürlich nichts. „Dass das ganze Thema nun mittels Gegenantrag erst wieder in den Ausschuss abgeschoben wird, ist grotesk“, bewerten die SPÖ Gemeinderäte das Vorgehen von ÖVP und pro O.

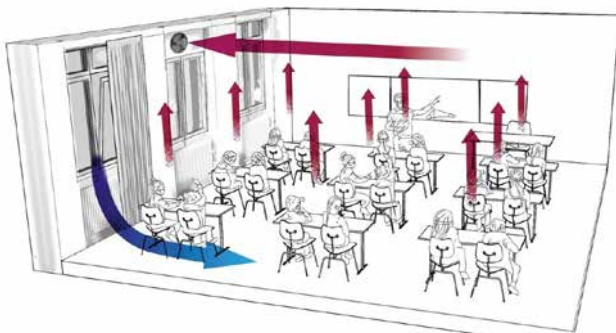
Alternative: Home-Schooling

Es mag ja sein, dass Home-Schooling für entsprechend situierte Haushalte kein Problem darstellt. Trotzdem wäre eine Berücksichtigung ernsthafter Long-Covid-Folgen bei der Entscheidungsfindung angebracht. Ein Blick nach Großbritannien gibt jedenfalls Anlass zur Sorge: Hier zeigt sich, dass eine Infektion mit der Delta-Variante doppelt so oft zu einer Einweisung ins Krankenhaus führt. Zusätzlich ist sie deutlich ansteckender als der Wildtyp des Virus.

Es ist unbegreiflich, wieso ÖVP und pro O. sich beharrlich weigern, das Risiko für unsere Kinder zu senken.

**[OTTENSHEIM
FAIR
bessern]**

„Wir haben auch die Anschaffung von Luftgüte-Messgeräten vorgeschlagen. Diese warnen bei zu hohem, gesundheitsschädlichen CO2-Gehalt und sind auch unabhängig von der Pandemie eine sinnvolle Anschaffung, die viel Nutzen bei geringen Kosten schafft. Auch für die



"Kinder sollten uns das wert sein!"

Wie sehen Ärzte in Österreich den Infektionsschutz in Schulen und Kindergärten? Wir haben mit der HNO Ärztin Dr.ⁱⁿ Daniela Litzlbauer gesprochen, die sich kritisch mit dem aktuellen Pandemiemanagement auseinandersetzt.

BEWEGUNG: Frau Dr.ⁱⁿ Litzlbauer, immer wieder wird behauptet, für Kinder wäre das Virus keine besondere Gefahr. Stimmt das?

DR.ⁱⁿ LITZLBAUER. Es ist ein Mythos, dass Kinder und Jugendliche nicht so schwer an Covid-19 erkranken können wie Erwachsene. Nach wie vor hält sich die Meinung, dass Corona für Kinder ein vergleichsweise kleines Problem wäre. Es ist ein großer Fehler anzunehmen, dass Kinder und Jugendliche nicht so schwer krank werden können. Sylvia Hartl von der Abteilung für Atemwegs- und Lungenerkrankungen in der Wiener Klinik Penzing berichtete in einer Pressekonferenz von

Kindern, die drei bis sechs Wochen nach der Infektion schwere Immunerkrankungen haben. Leider sind einige auch verstorben. Die Datenlage in Österreich lässt aber in Bezug auf Kinder sehr zu wünschen übrig. Es gibt zwei Journalisten, die sich die Mühe machten, Daten zu hospitalisierten Kindern zu erheben: Anita Groß von MEDONLINE und Sebastian Reinfeldt von Semiosisblog. Laut deren Informationen lagen bis Ende März über 1200 Kinder und Jugendliche wegen einer Covid-19

Infektion im Krankenhaus, davon fast 100 auf einer Intensivstation. Eine Covid-19 Infektion bei Kindern verläuft primär meist sehr milde bis asymptomatisch, jedoch gibt es bereits jetzt bekannte Komplikationen wie beispielsweise das PIMS-Syndrom, das bei einem von 1000 Kindern auftritt. Bei diesem postviralen Syndrom handelt sich um eine besonders stark ausgeprägte Entzündungsreaktion des Immunsystems, die lebensbedrohlich ist und intensivmedizinisch behandelt werden muss.

Long COVID kann bei Kindern ebenfalls auftreten, doch auch

FAKT IST:



Mag. Clemens Sandhöfner MA

Mitglied der SPÖ Ottensheim

SPÖ-Kandidat für den Gemeinderat

Weder in der Gemeindezeitung noch in den Informationsbrochüren der übrigen Fraktionen im Gemeinderat kommt das Wort Pandemie überhaupt vor. Man bekommt leicht den Eindruck, diese Seuche existiert in deren Augen nur im Fernsehen. Mit fatalen Auswirkungen für die Kinder unseres Ortes. Bis heute hat die Gemeinde nichts unternommen, um Schulen und Kindergärten für den Herbst sicher zu machen.

Unsere Nachbargemeinde Feldkirchen mit SP-Bürgermeister David Allerstorfer ist mit einer modernen Entlüftungsanlage in der Volksschule und CO₂- Meldern in jedem Klassenzimmer und in den Kinderbetreuungseinrichtungen für den Herbst so gut wie möglich gerüstet.

Bei uns im Ort hingegen haben ÖVP, pro O. gemeinsam beschlossen, erst im Herbst wieder zu beraten. So werden notwendige Maßnahmen auf die lange Bank geschoben. Es zeigt sich leider, dass der Gesundheit und dem Wohlergehen der Kinder in Ottensheim keine Priorität eingeräumt wird. Wir haben uns seit Monaten bemüht, die anderen Fraktionen von Coronamaßnahmen zum Schutz unserer jungen Gemeindebürger*innen zu überzeugen. Wir sind dabei leider nur auf taube Ohren gestoßen.

hier ist die Datenlage sehr schlecht. Wir zählen diese Fälle ganz einfach nicht, es gibt erst seit März 2021 eine eigene Codierung zur Diagnoseerfassung in den Krankenhäusern.

In Großbritannien werden derzeit 15 Rehakliniken für Kinder mit Long COVID gebaut.

Das Beunruhigende für mich als Medizinerin an Long COVID bei Kindern ist nicht, dass es in 1-6

Bis Ende März lagen über 1200 Kinder und Jugendliche wegen einer Covid-19 Infektion im Krankenhaus, davon fast 100 auf einer Intensivstation.

Prozent der Fälle auftritt, auch nicht die Schwere der Symptome, sondern dass wir überhaupt keine Ahnung haben, was das eigentlich ist. Das bedeutet, wir wissen nicht, wie wir es richtig diagnostizieren, wie lange es anhält, ob es vollständig ausheilt oder Schäden hinterlässt, rezidiert und Spätfolgen verursacht. Das macht es zu einer unkalkulierbaren Komplikation, die unbedingt verhindert werden muss.

BEWEGUNG: *In wenigen Wochen beginnt ein neues Schuljahr. Wie kann man Schüler*innen möglichst gut vor einer Ansteckung im Schulgebäude schützen? Welche Maßnahmen machen Sinn?*

DR.ⁱⁿ LITZLBAUER.

Erstens: Ausrollung der PCR-Gurgel-Tests und für Kindergärten PCR-Lolli Tests auf ganz Österreich. Diese sensitiven Tests identifizieren bereits positive Kinder, möglicherweise noch bevor sie andere anstecken können. Die Antigentests schaffen das nicht! Prof. Michael Wagner von der MedUni Wien, der sich einmal wöchentlich mit vielen Experten in

der Covid-19-Future-Operations-Plattform austauscht, meint, dass das regelmäßige PCR-Testen der Kinder in den Schulen und Kindergärten mehrmals pro Woche ein wichtiger Faktor im Herbst sein wird, um die Pandemie erfolgreich zu bekämpfen. In OÖ startete am 19. Juli ein Pilotprojekt mit PCR-Tests in Linz. Am 2. August sollen weitere Bezirke folgen. Ich hoffe, dass es bis im Herbst auch in den Schulen und Kindergärten angekommen ist.

Zweitens: Mobile Luftreiniger mit Hepa-Filtern, um die Aerosolbelastung zu verringern und so die Infektionsgefahr zu senken

Drittens: CO₂-Messgeräte anschaffen, um optimal und ausreichend zu lüften.

Viertens: Kein Vollbetrieb in den Schulen, bis PCR-Gurgel-Tests dreimal wöchentlich möglich sind.

Fünftens braucht es eine Maskentragepflicht für alle Schüler*innen im Unterricht nach den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation.

Sechstens braucht es konsequentere Kontaktregelungen bei positiven Fällen in der Gruppe



bzw. Klasse

Und siebentes darf es keine Klassendurchmischungen geben.

BEWEGUNG: *Was sagen Sie jenen Leuten, die auf Forderungen nach mehr Schutz für Kinder nur „Lüften allein genügt“ antworten?*

DR.ⁱⁿ LITZLBAUER. Nur ein Maßnahmenmix aus mehreren Dingen kann die Kinder in den Schulen schützen, es gibt leider keine alleinige Maßnahme, die das schafft. Die Impfung ist ein Hilfsmittel von vielen. Masken, Lüften, Luftreiniger, CO₂-Sensoren sind weitere, jedes davon senkt das Risiko für unsere Kinder. Sie sollten uns das wert sein.



Dr.ⁱⁿ Daniela Litzlbauer

HNO-Ärztin in St. Valentin

wurde Anfang des Jahres einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, als sie gemeinsam mit mehreren ÄrztInnen verschiedener Fachrichtungen in einem offenen Brief an die Regierung einen radikalen Strategiewechsel und eine Zurückdrängung des Virus forderte („Zerocovid/Nocovid-Initiative“). Derzeit ist sie täglich mit Sars-CoV-2 konfrontiert. Mindestens fünf Long-COVID Patient*innen kommen pro Tag zu ihr in Behandlung. Zudem beteiligt sich die Ärztin an der Impfkampagne. Aktuell engagiert sich Litzlbauer auch in der Initiative sichere Bildung für eine wissenschaftlich basierte Vorgehensweise beim Infektionsschutz für Schulen und Kindergärten.

Die Bedürfnisse der Jugendlichen müssen nun Priorität haben.



Foto: Sebastian Philipp

„WIR BRAUCHEN EINEN SOMMER DER JUGEND“

Junge Menschen mussten in den vergangenen eineinhalb Jahren auf vieles verzichten. Nun gilt es, bessere Rahmenbedingungen für ein gutes Erwachsenwerden zu schaffen.

Wenn in der Jugend etwas fehlt

Der Maturaball, das erste Praktikum, die Interrail-Reise nach der Schule, den Start an der Uni. Daran erinnern sich die meisten gerne zurück. Es sind diese einschneidenden Erlebnisse, die die Jugend prägen. Für viele Jugendliche bleiben aber jene wichtigen Ereignisse nur leere Worthülsen. Eine der vielen Konsequenzen der Pandemie.

Seit eineinhalb Jahren hängen die jungen Menschen nun schon in der Luft. Sie haben sich seit Beginn der Krise höchstsolidarisch verhalten und haben diszipliniert die Verordnungen zum Schutz ihrer Mitmenschen befolgt. „Wir können stolz sein auf unsere Jugendlichen, die die Herausforderungen der Krise so mitgetragen haben. Nun müssen wir ihnen aber genauso verantwortungsvoll gegenüberstehen, wie sie es getan haben“, so Landesparteivorsitzende Birgit Gerstorfer. Die Bedürfnisse der Schüler*innen, und Student*innen müssten endlich gehört wer-

den. Ein Weitermachen, wie bisher, steht für die SPÖ Oberösterreich und Birgit Gerstorfer nicht zur Debatte. Ziel ist es, eine Gesellschaft zu gestalten, in der allen Kindern und Jugendlichen alle Türen offenstehen und sich jede/r frei nach den eigenen Talenten und Interessen entfalten kann, unabhängig vom Einkommen und der Förderung der Eltern. Dafür braucht es ausfinanzierte moderne Bildungseinrichtungen und Ganztagschulen, die Talente entsprechend fördern sowie kritisches und eigenständiges Denken lehren.

Weg mit den Studiengebühren!

Die Studiengebühren sind eine der größten Hürden, um Studieninteressierte und Studierende von den Hochschulen fernzuhalten. Studiengebühren verschaffen den Hochschulen weder ein größeres Budget, noch sichern sie einen fairen Zugang zu Bildung. Wir wissen auch: Viel zu oft ist das Geldbörserl der Eltern entscheidend, welcher Weg

eingeschlagen wird. Alle Bildungseinrichtungen sind wichtig, aber es ist nicht zu akzeptieren, dass das Geld der Eltern entscheidet, welcher Weg eingeschlagen wird.

Beihilfen, die ankommen

Ein funktionierendes Beihilfensystem ist der Grundstein für ein faires und sicheres Studium für alle. Die Studienbeihilfe ist allerdings jahrelang nicht an die Inflation angepasst worden und daher viel zu niedrig. Außerdem ist sie nur für Studierende eines bestimmten Alters zugänglich und erfordert hohe Leistungsnachweise. Das Beihilfensystem muss im Jahr 2021 ankommen und allen Hilfe und Verlässlichkeit bieten. Es braucht daher die Anpassung der Mindeststudienzeit inklusive Toleranzsemester an die Regelstudienzeit. „Wir sollten diesen Sommer nutzen und ihn zu einem der Jugend machen. Dafür müssen wir endlich in Bildung und nicht in Reiche investieren“, so Gerstorfer abschließend.

Erfolgreiche Lohnsteuerberatung im Gemeinderatssaal

Vielen Ottensheimer Pensionist*innen konnte bei diesem schwierigen Thema erfolgreich geholfen werden.



Bereits zum zweiten Mal musste in Ottensheim die beliebte Lohnsteuerberatung mit Koll. Leopold Pichlbauer (AK-Lohnsteuerexperte) unter den COVID 19 – Einschränkungen durchgeführt werden. Da in den Gaststätten ein Betretungsverbot besteht, wurde der Gemeinderatssaal zum Beratungszentrum. Unter Einhaltung der Maskenpflicht, der Abstandsregel und der Hygienevorschriften



(Desinfektion von Händen und Tischen) wurde die Beratung durchgeführt. Durch den Einlass in alphabetischer Reihenfolge waren max. 5 Personen großzügig verteilt im Saal. Die mehr als 30 Teilnehmer befolgten genauestens alle Vorschriften, sodass ein reibungsloser Ablauf möglich war. Danke an alle Teilnehmer und besonders an Koll. Pichlbauer für die ausführliche und persönliche Beratung.

Danke, Herr Pfarrer!

Hilfe über Glaubens- und Parteigrenzen hinweg ist möglich

Im April 2021 benötigte der Pensionistenverband in Ottensheim einen Raum für eine Sitzung des Ausschusses. Nach über einem Jahr Pause infolge Corona waren einige dringende Entscheidungen zu treffen.



Mag. Kurt Wiesinger
Obmann Pensionistenverband
Ottensheim

Durch die Corona-Beschränkungen bestand in allen Gaststätten Betretungsverbot, der Gemeinderatssaal war durch die Gemeinde – Gremien ausgebucht. In Ottensheim war kein geeigneter Raum verfügbar. Auf der Bahnhofstraße traf ich den Pfarrer, Herrn P. Theobald Grüner. Und

erzählte ihm mein Problem. Bisher hatten wir keinen Kontakt, der über das Grüßen und kurze freundliche alltägliche Gespräche hinausging. Wie auch, ich bin kein Mitglied der katholischen Kirche.

P. Theobald hörte sich mein Problem an und sagte sofort zu, eine Lösung mit dem Pfarrsaal zu finden. Binnen weniger Minuten war alles Notwendige vereinbart.

Das Handeln von P. Theobald erinnerte mich an meinem langen zurückliegenden Religionsunterricht und das darin beschriebene Helfen ohne zu fragen, ohne Ansehen der Person oder des Glaubens.

Daher bedanke ich mich auch an dieser Stelle bei P. Theobald. Es tut wirklich gut, solches Handeln zu erleben.



Nationalratsabgeordneter Alois Stöger, in Diskussion mit Festbesuchern



Landesrätin Birgit Gerstorfer mit Dimitri Windhager unserem Kandidaten für die Bürgermeisterwahl



Die Riesenseifenblasen, ein einfaches aber immer wieder beliebtes Spielzeug unserer Feste



Ein verdientes Fest

Bei fast perfektem Wetter konnte das Spielefest der Kinderfreunde Ottensheim am 11.07.2021 nach einem Jahr Pause endlich wieder stattfinden.

Viele Kinder, ihre Eltern, Großeltern und Freunde sind der Einladung gefolgt und haben gemeinsam mit dem Team der Kinderfreunde Ottensheim einen fröhlichen Nachmittag verbracht.

Die Hüpfburg stand neben vielen anderen Spielmöglichkeiten natürlich wieder im Mittelpunkt aber auch beim Dosenschießen, Sackhüpfen, Holzschwandern und vielem mehr konnten sich die Besucherinnen und Besucher austoben. Ein weiteres Highlight waren die Riesenseifenblasen, die von den Kindern ausprobiert wer-



Die große Anzahl von Teilnehmer*innen zeigt, dass

Werde unterstützendes Mitglied!

Mit deinem Mitgliedsbeitrag unterstützt du unsere ehrenamtliche Arbeit. Wir engagieren uns für eine Gesellschaft, die Kinder und Familien stärkt. Für 28 Euro/Jahr ist die ganze Familie dabei! Für den Mitgliedsbeitrag erhältst du ein herzliches Dankeschön, die Zeitung der Kinderfreunde und bei manchen Angeboten (z.B. im Eltern-Kind-Zentrum) Ermäßigungen.

www.kinderfreunde.at

Kinderfreunde

Fest für alle Kinder

den konnten.

Es wurde außerdem auch wieder fleißig gebastelt, gemalt und geschminkt. Unser großer Dank gilt der SPÖ Ottensheim und dem Pensionistenverband, die uns beim SPÖ Café mit süßen und gesunden Köstlichkeiten bestens versorgt haben.

Über den Besuch von Landesrätin Birgit Gerstorfer und Nationalratsabgeordneten Alois Stöger freuten wir uns sehr.

Wir bedanken uns bei allen, die mit uns einen ausgelassenen und schönen Ferienbeginn verbracht haben, bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und natürlich für die freiwilligen Spenden beim Buffet, ohne die solch ein Fest nicht möglich wäre.



Das "SPÖ Café" versorgte unsere Gäste mit Kuchen, Kaffee und Getränken



Die Hüpfburg immer ein Kindermagnet bei unseren Spielefesten



Angebote für Kinder in Ottensheim sehr begehrt sind.



Die Schminkstation war nicht nur bei Kindern äußerst beliebt

Ausblick

29.08. Familienpicknick mit Kinderdisco der SPÖ Ottensheim im Rodlgelände

10.09. Kinderfreunde Flohmarkt - von Kindern für Kinder am Kirchenvorplatz

6.11. Fackelwanderung (Treffpunkt 17.00 Uhr im Rodlgelände)



Zukunftsfähiges Wirtschaften

Vortrag von

a.o.Univ.Prof.Dr. Andreas Novy
Wirtschaftsuniversität Wien

15. September 2021, 19 Uhr
Gemeindesaal Ottensheim

Moderation: Mag. Clemens Sandhöfner MA
Veranstalter: DonauQuarz Ottensheim
gemeinsam mit dem Institut für
Angewandte Entwicklungspolitik (IAE)



Eintritt frei

Die Welt, so wie wir sie kennen, ist im Umbruch.

War die derzeitige Wirtschaftsweise für viele ein Erfolgsmodell, untergräbt sie heute ökologische Nachhaltigkeit und sozialen Zusammenhalt. Doch was heißt angesichts grundlegender Transformationen zukunftsfähiges Wirtschaften? Was bedeutet es in einer global verwobenen Welt, Verantwortung für nachhaltiges und gerechtes Wirtschaften zu übernehmen? Statt die eine Lösung zu präsentieren, plädiert der Vortragende, Prof. Andreas Novy, für eine neue Kunst des Abwägens unterschiedlicher Sichtweisen und für Offenheit bei der Erforschung neuer Wege in die Zukunft.

ao.Univ.-Prof. Dr. Andreas Novy

ist Sozioökonom, Leiter des Institute for Multi-Level Governance and Development (MLGD) und außerordentlicher Universitätsprofessor am Department Sozioökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien, Präsident der Internationalen Karl Polanyi Society (IKPS) und Mitglied des Foundational Economy Collective. Zahlreiche Veröffentlichungen zu den genannten Forschungsthemen u.a.: „Zukunftsfähiges Wirtschaften“ gemeinsam mit Richard Bärnthaler und Veronika Heimerl, 2020, Weinheim, Beltzverlag

**Ausstellung
Polanyi**

auch im Gemeindesaal

**„Von der entfesselten Wirtschaft
zur solidarischen Gesellschaft“**



Die Ausstellung thematisiert verschiedene Bereiche der Entwicklung hin zu einer Marktgemeinschaft, stellt Bezüge zur Gegenwart her und informiert in kompakter Form über Werk und Leben von Karl Polanyi, dessen Denken nunmehr besonders in wissenschaftlichen Kreisen - aber auch darüber hinaus - eine Renaissance erfährt.